

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 96 (1970)  
**Heft:** 49

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Stauber, Jules

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# OERLIKON

du hast es gewußt  
wie ich  
daß in Oerlikon  
nicht bloß sechstagerennen steigen

daß Oerlikon  
nicht die wiege der teddybären ist

daß Oerlikon  
nicht weihnachtsgebäck fabriziert

du hast es gewußt  
wie ich

also  
du heuchler  
die wir sind  
warum sich jetzt  
ungebührlech berotkreuzigen?

*Ernst P. Gerber*

# Die Heinzelmännchen

*Frei nach dem alten Kopisch,  
aber erst von 1980 an gültig*

Wie war's doch  
in unserer Schweiz vordem  
mit den Heinzelmännchen  
so schön und bequem.  
Wer müde war  
der legte sich  
ins warme Bett  
und pflegte sich,  
dann kamen bei Nacht  
eh' man's gedacht  
emsige Scharen  
als Helfer gefahren.  
Sie gruben  
und huben  
und rasteten nicht,  
viel Gold und viel Silber  
ans Tageslicht.  
Und ist dann am Morgen  
der Bürger erwacht,  
so hatte er schon  
ein Vermögen gemacht.

Bedrückte den Gastwirt  
der Braten im Kropf,  
rumorte der Hallauer  
quer durch den Kopf,  
so ging er hin  
und deckte sich  
die Blöße zu  
und reckte sich.  
Und flugs aus dem Spind  
sprang ein frohes Gesind  
und füllte behende  
zum glücklichen Ende  
mit Rasse  
die Kasse  
bis oben am Rand.  
So zimmerte mancher  
sein Glück hierzuland  
und ehe er wieder  
zum Jaßteppich sank  
trug er noch schmunzelnd  
die Batzen zur Bank.

Beim Baumeister ging es  
fast ebenso zu,  
er legte sich immer  
rechtzeitig zur Ruh.  
Der kluge Mann  
verpatzte sich  
die Chance nicht  
und kratzte sich  
beinahe im Schlaf  
die Wolle vom Schaf.  
Die Heinzelmännchen  
stellten das Tännchen  
vom Walde  
gar balde  
mit Bändern aufs Dach,  
dann durften sie alle  
mit Weh und mit Ach  
als Mieter den mageren  
Lohn abgeben  
und ausrechnen  
was jetzt noch bleibe  
zum Leben.

Man schraubte und schraubte,  
es stieg das Verlangen,  
da ist unsern Helfern  
der Schnauf ausgegangen.  
Sie meuterten  
und klagten sich  
das eig'ne Leid  
und fragten sich:  
Wer fing uns mit Leim?  
Wo sind wir daheim?  
Warum denn auch schaffen  
wenn andere raffen?  
Sie rannten  
und kannten  
als lockendes Ziel  
nur eines noch,  
das sonnige Boccia-Spiel.  
Wir aber, wir blieben  
im Nebelgrau sitzen  
und lernten es wieder  
das Fett abzuschwitzen.

*Max Mumenthaler*

